

CHRONIK

Die Vierte Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung vom 12.—26. Juli d. J. in Montreal vereinte fast 500 Teilnehmer, darunter 240 kirchliche Delegierte, 18 Jugenddelegierte und 46 Berater, die insgesamt etwa 130 Kirchen repräsentierten. Unter den 15 Beobachtern befanden sich 5 aus der römisch-katholischen Kirche. (Das nächste Heft der „Ökumenischen Rundschau“ wird ausschließlich dieser Konferenz gewidmet sein.)

Der Zentrallausschuß des Ökumenischen Rates der Kirchen trat vom 26. August bis 2. September d. J. in Rochester, N. Y., zusammen. Neben Berichten über das II. Vatikanische Konzil, die Faith and Order-Konferenz in Montreal und zwei Vorträgen von D. Klaus von Bismarck und Pastor Jean Kotto (Kamerun) über die Aufgabe der Kirche in den „neuen Gesellschaften“ stand das Referat von Generalsekretär D. Visser 't Hooft über „Die Bedeutung der Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat der Kirchen“ im Mittelpunkt, das wir an anderer Stelle in diesem Heft veröffentlichten.

Neun weitere Kirchen wurden aufgenommen, so daß der ÖRK nunmehr 209 Mitgliedskirchen zählt. Es handelt sich um folgende Kirchen: Evang. Presbyterianische Kirche in Ghana, Evangelische Kirche im Kongo, Presbyterianische Kirche in Kamerun, Koptische Evangelische Kirche, Evang.-Lutherische Kirche in Chile, Slowakische Evang. Kirche A. B. in Jugoslawien, Tschechoslowakische Kirche, Methodistische Kirche in Nigeria und Tahitische Kirche. In ein Anschlußverhältnis — wegen ihrer unter 10 000 liegenden Mitgliederzahl — trat die Koreanische Christliche Kirche in Japan.

Das Verhältnis zur römisch-katholischen Kirche war Gegenstand eingehender Erörterungen. Zu Beobachtern auf der zweiten Sitzungsperiode des Konzils wurden außer Dr. Lukas Vischer (reformiert) Prof. N. A. Nissiotis (griechisch-orthodox), Bischof John Sadiq von Nagpur/Indien (anglikanisch) und Prof. Mosotoshi Doi (Vereinigte Kirche Christi in Japan) bestimmt.

In ausführlichen Erklärungen nahm der Zentrallausschuß zu den rassischen und ethnischen Spannungen Stellung und begrüßte das Abkommen über die Einstellung der Kernwaffenversuche als einen ersten Schritt zur Verständigung.

* *
*

Die 4. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, über deren ökumenischen Ertrag wir gesondert berichten (S. 257 ff.), tagte vom 30. Juli bis 10. August d. J. in Helsinki. Zum neuen Präsidenten des Bundes wurde der Präsident der Amerikanischen Lutherischen Kirche, Dr. Frederick A. Schiötz, gewählt.

Der 3. Anglikanische Weltkongreß tagte vom 13.—24. August d. J. in Toronto.

In Nairobi (Kenia) wurde Anfang Mai die Weltvereinigung für christliche Rundfunk- und Fernseharbeit gegründet.

Kirchliche Delegierte aus 11 europäischen Ländern versammelten sich vom 12.—15. Juni in der Evangelischen Akademie Arnoldshain, um sich mit den Problemen der ausländischen Arbeitnehmer in Westeuropa zu beschäftigen.

Ende Mai fand in der Nähe Genfs ein mehrtägiger Gedankenaustausch zwischen Vertretern der Europäischen Allianz und des Ökumenischen Rates statt, der auf Wunsch der Beteiligten regelmäßig fortgesetzt werden soll.

Vertreter von 100 Kirchen in 40 afrikanischen Ländern beteiligten sich an der konstituierenden Versammlung der Gesamtafrikanischen Kirchenkonferenz vom 20.—30. April in Kampala (Uganda).

Sieben lutherische Kirchengruppen haben sich zu der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tanganyika zusammengeschlossen und damit die größte protestantische Denomination des Landes mit über 350 000 getauften Gemeindegliedern gebildet.

Nach fast dreijähriger Aufbauzeit wurde am 26. Februar in Addis Abeba der vom

Lutherischen Weltbund errichtete und auf ökumenischer Basis arbeitende Rundfunksender „Stimme des Evangeliums“ in Betrieb genommen.

Der Arbeitsausschuß der Prager Christlichen Friedenskonferenz beschloß auf seiner diesjährigen Tagung Anfang Juni in Prag, die 2. Allchristliche Friedensversammlung für Juni 1964 wiederum nach Prag einzuberufen.

Unter starker Anteilnahme aus den Kirchen der Ökumene feierte die Mönchsrepublik auf dem Athos im Juni ihr tausendjähriges Bestehen.

Eine Delegation der Russischen Orthodoxen Kirche hielt sich im März zu einem Besuch der amerikanischen Kirchen in den Vereinigten Staaten auf.

Eine Delegation des Protestantischen Kirchenbundes Frankreichs besuchte vom 11.—22. Juni unter Leitung ihres Präsidenten, Charles Westphal, die Russische Orthodoxe Kirche, nachdem im Dezember 1962 ein

Besuch von Erzbischof Nikodim in Frankreich vorangegangen war. Auch den protestantischen Kirchen Ungarns statteten französische Kirchenvertreter im vergangenen Sommer einen Besuch ab.

Die Vereinigung der Baptistengemeinden in den Niederlanden beschloß, die Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat der Kirchen aufzugeben und zu dessen Tagungen künftig nur noch Beobachter zu entsenden, weil im ÖRK „volkskirchlicher Imperialismus, Annäherung an die katholische Kirche, die Gefahr marxistischer Infiltration, ökumenische Ungeduld und eine relativierende Theologie“ bestimmend seien.

Für die Ökumenische Gebetswoche in der Woche vor Pfingsten wurden in Deutschland über 58 000 Handreichungen abgesetzt (im Vorjahr 43 000).

Das Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland ging von Oberkirchenrat von Harling, (Hannover) an Oberkirchenrat Dr. Krüger (Frankfurt/Main) über.

VON PERSONEN

Das 50jährige Bischofsjubiläum von Patriarch Alexius wurde vom 14.—21. Juli in Zagorsk unter Beteiligung zahlreicher Gäste aus der Weltchristenheit feierlich begangen.

Erzbischof Nikodim, der Leiter des Außenamtes des Moskauer Patriarchats, sowie Erzbischof Joann (Wendland), Exarch des Moskauer Patriarchats für Nord- und Südamerika (früher Berlin), wurden zu Metropolitenern erhoben.

Bischof Vladimir Kotliarov ist zum offiziellen Vertreter des Moskauer Patriarchats beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf ernannt worden und trat damit die Nachfolge von Erzpriester Vitali Borovoj, jetzt Professor an der Leningrader Akademie und stellvertretender Vorsitzender des Kirchlichen Außenamtes in Moskau, an.

Dr. Robert S. Bilheimer, seit 1954 Beigeordneter Generalsekretär und Direktor der Studienabteilung des ÖRK,

verläßt Ende November seinen Genfer Posten, um als Pastor an die „Central Presbyterian Church“ in Rochester, N. Y., zu gehen.

Hauptpastor D. Hans-Heinrich Harms (Hamburg), der Vorsitzende des Deutschen Evangelischen Missionsrates und Mitherausgeber unserer Zeitschrift, ist von der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen für seine Verdienste um die Förderung der christlichen Einheit mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet worden.

Mit dem Schweizer Theologen D. Adolf Keller, der am 8. Februar in Los Angeles im Alter von 91 Jahren heimgelufen wurde, verlor die ökumenische Bewegung einen ihrer ältesten und namhaftesten Vorkämpfer.

Der methodistische Bischof G. Bromley Oxnam, von 1948—54 erster amerikanischer Mitpräsident des ÖRK, starb am 12. März im Alter von 71 Jahren.